

Alban Berg, Lulu: Zur Neufassung des 3. Aktes (Orchesterfassung) von Eberhard Kloke

Auf Basis des von Berg hinterlassenen Particells zum 3. Akt wurde eine Neufassung vorgenommen. Eine Prämisse war, alle von Berg fertig instrumentierten Teile bestehen zu lassen und sie quasi als Fundament des 3. Aktes einzusetzen. Durch das Einfügen neuer und alter Teile aus dem 1. und 2. Akt und Teilen der von Berg zeitlich nach dem Particell erstellten *Symphonischen Stücke* – die ja bereits eine Art Weiterentwicklung von Materialien aus dem 3. Akt darstellen – sollte Kohärenz gestiftet und die formalen Bezüge der Akte untereinander unterstrichen werden. Auch sollten alle Dialogpassagen in jener Form beibehalten werden, wie Berg sie nach Frank Wedekinds Vorlage eingerichtet hatte. Was die Besetzung anging, habe ich alle Gesangssolisten unverändert übernommen und folge damit den Angaben in Bergs Particell. Im Orchester habe ich durch Einführung eines neuen Instruments, des Akkordeons, die originale Instrumentierung um eine Nuance erweitert, was mir in Hinblick auf Bergs Klangspektrum und das Kolorit des Bänkelsängerliedes angemessen erschien.

Um den 3. Akt hinsichtlich neuer Interpretationsansätze zu öffnen, habe ich darüber hinaus folgende Herangehensweise gewählt: Im Wesentlichen ging es mir darum, den 3. Akt innerhalb der gesamten Oper neu zu gewichten und unter Einbeziehung der aktuellen Quellenlage gewisse Änderungen und Kürzungen anzubieten. Zur Öffnung des Werkes, anstelle eines verbindlichen Notats, sollten gewisse Vorschläge Raum für eine individuellere Gestaltung bestimmter Abläufe geben: So wurden an mehreren Stellen *ossia*-Varianten und Optionen zur Kürzung von Passagen durch *Vide-Sprünge* angeboten, auf Grundlage derer man eigene Lösungen finden kann. Losgelöst von den Zwängen des durchlaufenden Particells, habe ich versucht, den 3. Akt an Berg-Wedekind (siehe die Dialogpassagen, wie sie Berg auch in den ersten beiden Akten mehrfach zum Einsatz bringt) anzunähern, und zwar mit der Kürzung bzw. Neufassung von zwei größeren Passagen:

- Neukonstruktion der Dialoge und Zwischenmusiken, die in Bergs originaler Partitur nach Takt 261 kommen.
- Neufassung der ursprünglich als Quartett konzipierten Dialog-Szene 7, nun gesprochen, mit Zwischenmusik *ad libitum* zur Textgliederung (nach T. 819).

Eberhard Kloke, im Januar 2016